



NETZWERK Demokratiebildung in Thüringen

+++ Ein Herbst voller Angebote +++

Newsletter 08/2025

Liebe Netzwerkpartner*innen, liebe Kolleg*innen in der Bildungsarbeit,

nach der zumeist etwas ruhigeren Sommerzeit starten das Netzwerk und seine Partner*innen mit einer Fülle inspirierender Veranstaltungen in den Herbst 2025. Außerdem im Newsletter: Fanny Kratzer, neue Verbandsdirektorin des Thüringer Volkshochschulverbands, gibt im Interview einen spannenden Einblick in die politische Bildung der Volkshochschulen.

Und: Wir dürfen uns über einen frisch gewählten Sprecher*innenkreis freuen.

Herzliche Grüße
Julia Lange

[+++ Rückblick +++](#)

[Netzwerktreffen: Neuer Sprecher*innenkreis gewählt](#)

[+++ Einblick +++](#)

[Interview mit Fanny Kratzer \(Thüringer Volkshochschulverband e.V.\)](#)

[+++ Ausblick +++](#)

[Angebote der Netzwerkpartner*innen](#)

[+++ Nächste Newsletter +++](#)

+++ Rückblick +++

Netzwerktreffen: Neuer Sprecher*innenkreis gewählt

Für die Arbeit des Netzwerks ist die Unterstützung der Sprecher*innen unverzichtbar: Sie sind diejenigen, die auf Fachtagungen und bei Gesprächen mit Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung immer wieder die Themen und Herausforderungen der Netzwerkpartner*innen platzieren und sich Extrazeit für inhaltliche und strategische Fragen der Netzwerkarbeit nehmen. Sie arbeiten dabei Hand in Hand mit der Netzwerkkoordination, aber es bleibt ein erheblicher Mehraufwand für die Sprecher*innen, den sie vor allem im Ehrenamt leisten. Ohne dieses Engagement wäre das Netzwerk nicht das Netzwerk, das wir kennen. Deswegen freuen wir uns, dass auf dem letzten Netzwerktreffen wieder vier engagierte Menschen diese Aufgabe übernommen haben. Neu dabei: Marie Bielefeld von [Spawnpoint - Institut für Spiel- und Medienkultur](#). Und bereits in dritter Legislatur: Rea Mauersberger, Frederik Damerau und Eric Wrasse. Wir danken Annika Schreiter: Sie war ein wunderbarer Teil des Sprecher*innenkreises und wir wünschen ihr alles Gute, wenn sie nun andere Netzwerke stärken wird.

+++ Einblick +++

Interview mit Fanny Kratzer (Thüringer Volkshochschulverband e.V.)

Fanny Kratzer arbeitet als Geschäftsleitung und Verbandsdirektorin des [Thüringer Volkshochschulverband e.V.](#)

Julia Lange: Sie haben im Juli dieses Jahres die Geschäftsleitung des TVV übernommen. Zuvor waren Sie als Leiterin der Kreisvolkshochschule Weimarer Land u.a. für den Bereich Politische Bildung zuständig. Welche Angebote der Politischen Bildung werden in den Volkshochschulen derzeit besonders nachgefragt?

Fanny Kratzer: Politische Bildung bedeutet für mich vor allem eines: Menschen in echte Dialoge zu bringen. Es geht darum, partizipative Formate zu schaffen, in denen Bürger*innen nicht nur zuhören, sondern mitgestalten können. Ehrlichen Raum für Begegnung und Dialog zu geben, ist eine wichtige Aufgabe der Volkshochschulen.

Im Weimarer Land haben wir mit der Reihe *Come together* ein starkes Zeichen gesetzt: unter dem Motto „Uns verbindet mehr als uns trennt“. In diesem Rahmen laden wir Politiker*innen aus Thüringen zum Gespräch ein – nicht auf Podien, sondern mitten ins Publikum. Zuletzt war Ministerpräsident Mario Voigt im wunderbaren Eiermannbau in Apolda zu Gast. Begleitet wurde der Abend von Musikern und Schauspielern des DNT Weimar. Über 250 Gäste, ausgebucht – das zeigt: Politische Bildung kann Menschen erreichen, selbst jene, die sich eigentlich abgewendet haben.

Auch Formate wie Lesungen mit gesellschaftlicher Tiefe kommen sehr gut an – etwa zu Romanen von Juli Zeh oder zu Dirk Oschmanns *Der Osten: eine westdeutsche Erfindung*. Im September 2025 erwarten wir den bekannten Schauspieler Sabin Tambrea, der über die Fluchterfahrungen seiner Familie spricht. Näher kann politische Bildung kaum sein.

Gleichzeitig gibt es so viele Schnittstellen mit anderen Bereichen der Erwachsenenbildung wie Kultur und Gesundheit, die ebenso gegangen werden. Eine Verschmelzung, um vulnerable und nicht sichtbare Zielgruppen zu erreichen und ihnen wieder eine Form von Teilhabe zu gewährleisten muss unser Anspruch sein.

Volkshochschulen gehen neue Wege und können dabei viel bewegen, sie wollen den demokratischen Prozess aktiv mit den Menschen gestalten. Volkshochschulen bieten

Raum für Begegnung und Austausch miteinander und stärken damit die politische Teilhabe.

Julia Lange: Als Leiterin des TVV haben Sie das gesamte Bundesland im Blick. Lassen sich denn regionale Unterschiede in den Bedarfen ausmachen? Also unterscheiden sich z.B. Stadt und Land oder Nord und Süd?

Fanny Kratzer: Ja, es gibt ganz deutliche regionale Unterschiede – vor allem zwischen städtischen und ländlichen Räumen. Und diese Diskrepanzen wachsen. Aus meiner Sicht muss die Politik den ländlichen Raum deutlich stärker in den Blick nehmen. Es geht dabei nicht nur um Bildung, sondern um die gesamte Lebensrealität: fehlende Infrastruktur im ÖPNV, unzureichende digitale Versorgung, geschlossene Läden, kaum ärztliche Betreuung – all das prägt den Alltag vieler Menschen. Volkshochschulen spüren das ganz konkret. Die Arbeit „in der Fläche“ ist oft mühsam, weil die Rahmenbedingungen starr sind und wenig Spielraum bieten. Eine flächendeckende Bildungsversorgung ist unter diesen Voraussetzungen kaum noch zu leisten. Gleichzeitig verändert sich das Lernverhalten: Es wird nicht nur digital, sondern zunehmend informell gelernt – auch das müssen wir in unseren Angeboten berücksichtigen.

In städtischen Räumen stellen sich andere Herausforderungen. Bezahlbarer Wohnraum fehlt, gerade für junge Familien – aber auch für Einrichtungen wie die Volkshochschulen. Raumknappheit schränkt die Angebotsgestaltung ein, obwohl der Bedarf hoch ist.

Und doch: Trotz aller regionalen Unterschiede stehen alle Volkshochschulen vor denselben großen Fragen unserer Zeit – gesellschaftlicher Zusammenhalt, Pflege, Gesundheit, Klimakrise, immer häufigere globale Spannungen. Umso wichtiger ist es, dass wir Orte schaffen, an denen Menschen Orientierung finden und sich austauschen können. Auch wenn es derzeit viel Mut braucht, optimistisch zu bleiben – Volkshochschulen tragen genau dazu bei.

Julia Lange: Sie sind den Volkshochschulen schon seit vielen Jahren verbunden. Vermutlich lässt es sich nicht in wenigen Sätzen zusammenfassen, aber ich bitte Sie, es trotzdem zu versuchen: Wie hat sich die Arbeit der Volkshochschulen in den letzten 10 bis 15 Jahren verändert?

Fanny Kratzer: Das Bildungsverhalten hat sich in den letzten 10 bis 15 Jahren grundlegend verändert. Früher folgte Lernen oft einem festen Raster: formale Kurse, feste Zeiten, ein Zertifikat am Ende. Heute ist Bildung viel fluid, individueller und eingebettet in den Alltag.

Lernen ist omnipräsenter geworden – oft informell, digital, vernetzt. Kontexte verschmelzen. Durch die Individualisierung der Gesellschaft haben sich auch die Lernbedürfnisse verändert. Auch sie sind individueller geworden. Lernen ist allgegenwärtig geworden und Menschen wollen selbst bestimmen, wann, wie und in welchem Tempo sie lernen. „On demand“ ist zum Leitprinzip geworden: Wir streamen Inhalte, bestellen Produkte, hören Musik... unser ganzes Leben ist darauf konzentriert, Bedürfnisse schnell befriedigen zu können. Dies zeigt sich auch im Bildungsverhalten. Kurse werden in kleine, flexible Einheiten aufgeteilt, die klassischen „Betonkurse“ sind seltener gefragt.

Das sind gesellschaftliche Veränderungen, die auch die Bildung betreffen, sie ist informeller, vernetzter und komplexer.

Das hat die Volkshochschulen stark verändert. Inhalte müssen heute aktueller, zugänglicher und zeitlich anpassungsfähiger sein. Und dennoch: Gerade in dieser schnelllebigen Zeit bleibt die VHS ein Ort für Tiefe, Austausch und gemeinsames Lernen – analog wie digital.

Julia Lange: Es wird immer wieder betont, Corona stelle eine Zäsur in der Bildungsarbeit dar. Können Sie sich dem anschließen? Oder anders: Welche Spur(en) hat Corona in den Volkshochschulen hinterlassen?

Fanny Kratzer: Absolut – Corona war für die Volkshochschulen Fluch und Segen zugleich. Die Volkshochschulen haben sich tatsächlich schon vor der Coronapandemie mit der Digitalisierung intensiv befasst und ein Cloudsystem erarbeitet, welches im Februar 2018 in Betrieb genommen wurde. Dies half immens als die Lockdowns begannen und kein Unterricht in Präsenz mehr möglich war. Gleichzeitig mussten wir ehrlich anerkennen, dass der digitale Bildungsmarkt längst besetzt war und wir unsere Stärke in der Präsenz haben und vor allem ein physischer Treffpunkt sind. Ich würde sagen, Volkshochschulen

konnten dadurch ihr Profil sehr gut erkennen und stärken. Besonders im ländlichen Raum ist viel weggebrochen und es war hart, die Arbeit dort wieder aufzubauen und zu profilieren. An vielen Orten ist das bis heute nicht vollständig gelungen – die Systemvoraussetzungen und die Infrastruktur fehlen weiterhin. Gleichzeitig haben Volkshochschulen nach der akuten Corona-Krise einen Aufwind gespürt, eine regelrechte Daseinsverpflichtung. Menschen wollen sich begegnen, gemeinsam lachen, lernen und sich austauschen und wählen dabei hybrid bzw. online nur als zweite Möglichkeit.

Julia Lange: Jetzt haben wir viele Blicke zurück geworfen, aber Sie machen sich ja zu einem neuen Anfang auf. Um ganz pathetisch Hesse zu bemühen: Welcher Zauber wohnt denn Ihrem Anfang beim TVV inne?

Fanny Kratzer: Es ist ein Neubeginn – und doch vertraut. Auch wenn ich mich weiterhin im gleichen Themenfeld bewege, verlangt meine neue Rolle beim Thüringer Volkshochschulverband zugleich Weitblick und ein feines Gespür für die Regionen. Zum einen vertrete ich alle Volkshochschulen im Land, zum anderen gilt es, ihre individuellen Besonderheiten vor Ort sichtbar zu machen und zu stärken.

Ich möchte die Arbeit der Volkshochschulen innovativ gestalten und ihre gesellschaftliche Relevanz stärker ins öffentliche Bewusstsein rücken. Volkshochschulen sollen auch in Zukunft als anerkannte Bildungspartnerinnen wahrgenommen werden – zeitgemäß, offen, und vielleicht sogar als Pioniere für neue Antworten auf gesellschaftliche Herausforderungen.

Dabei denke ich Bildung nie isoliert: Bildung, Kultur, Politik, Gesellschaft, Gesundheit – all das gehört zusammen. Wir denken ohne Grenzen, im Fluss. Alles ergänzt sich. Nichts steht für sich allein.

So komplex wie unsere Welt ist, so vielfältig muss auch Bildung gedacht und angeboten werden. Alle sind eingeladen, daran mitzuwirken – und damit ein Stück Zukunft mitzugestalten.

Julia Lange: Und noch ein Ausblick zum Schluss angesichts der Omnipräsenz von KI: Ist die Zukunft der politischen Erwachsenenbildung in den Volkshochschulen digital oder analog?

Fanny Kratzer: Man wäre doch ein Narr, die Künstliche Intelligenz zu verteufeln. Natürlich soll sie sinnvoll genutzt werden. Es geht darum, ihre Potenziale zu erkennen und produktiv einzusetzen – nicht nur in der politischen Bildung, sondern in allen Lebensbereichen. Wir stehen da noch ganz am Anfang. Andere Länder sind längst weiter, wir müssen aufholen und eigene, sinnstiftende Bildungsprozesse entwickeln.

Gleichzeitig warne ich davor, das Analoge zu vernachlässigen. Geht raus, spürt die Natur, lernt sie verstehen – nur so lassen sich komplexe Klimazusammenhänge wirklich begreifen. Versteht, wie ein Algorithmus funktioniert – nur dann erkennt ihr echte von falschen Nachrichten.

Es gibt kein „entweder – oder“. Die Zukunft der politischen Erwachsenenbildung ist hybrid. Beides – digital und analog – hat seine Berechtigung. Menschen bleiben soziale Wesen. Sie wollen sich begegnen, diskutieren, gestalten.

Politische Bildung lebt von genau diesen Momenten: von Austausch, Irritation, Aushandlung, Entwicklung, gemeinsam demokratische Wege beschreiten, hinterfragen, weitergehen, anzweifeln, austesten und fortschreiben – egal ob analog oder digital.

+++ Ausblick +++

Angebote und Ausschreibungen der Netzwerkpartner*innen

09. bzw. 10.09.2025 | Eisenach bzw. Gera | Netzwerk Demokratiebildung in Thüringen

Bildungsräume sicher gestalten – Awareness als Praxis

In dem jeweiligen Tagesworkshop werden die Grundlagen der Awareness-Arbeit betrachtet: Welche Grundprinzipien verfolgt der Awareness-Ansatz? Was sind Diskriminierung und Gewalt und wo spielen diese bei Bildungsveranstaltungen und in Seminaren eine Rolle? Mit dem Blick auf die eigenen Bildungsangebote der Teilnehmenden rücken Möglichkeiten effektiver Prävention und die Unterstützung von Betroffenen in den Fokus. [Hier](#) geht es zur Anmeldung.

14.09.2025 | Roßleben | VHS-BILDUNGSWERK GmbH Artern
Kultur trifft Dialog

Das VHS-Bildungswerk Artern lädt zur musikalischen Matinee mit OPUS 45, dem Ensemble um Roman Knižka, sowie zum Podiumsgespräch mit dem Leitthema „Machen statt Meckern – wie wir den Kyffhäuserkreis gemeinsam voranbringen“ ein. Zudem ist die Sonderausstellung „Was konnten sie tun? – Widerstand gegen den Nationalsozialismus 1939 - 1945“ auf dem Gelände zu sehen. Ausführliche Informationen zum umfangreichen Programm finden sich [hier](#).

23.09.2025 | Online | Landesjugendring Thüringen e.V.
Kreatives Denken leicht gemacht: Impulse für neue Handlungsspielräume

Die Fortbildung folgt der Frage "Wie entstehen neue Ideen – und auf welche Weise lassen sie sich im pädagogischen Alltag lebendig werden?" Jördis Dörner ([Learning Architects](#)) stellt kreative Denkprozesse vor, die über Methoden hinausgehen und zugleich eine Haltung fördern: Offenheit, Veränderungsbereitschaft und Mut zum Experiment. Vermittelt werden Impulse, um in komplexen Situationen handlungsfähig zu bleiben und gemeinsam mit jungen Menschen kreative Lösungen zu entwickeln. [Hier](#) gibt es weitere Informationen und den [Link zur Anmeldung](#).

30.09.2025 | Jena | Drudel 11 e.V.
Widerstände und Wege – Intersektionale Perspektiven in der Migrationsarbeit

Im Rahmen des zweiten Fachtags der AchSo!-App setzt Drudel 11 e.V. bewusst einen Schwerpunkt auf die vielfältigen Überschneidungen von Diskriminierung und Benachteiligung, etwa entlang von Geschlecht, sexueller Orientierung, Herkunft, Behinderung oder sozialem Status. Neben zahlreichen Workshops wird es eine Keynote zum Thema "Intersektionales Empowerment: Theoretisch plausibel – doch wie in der Praxis?" geben. Unter diesem [Link](#) finden sich das Programm und die Anmeldung.

20.-21.10.2025 | Fulda | Evangelische Akademie Thüringen
Alle(s) mitdenken? Inklusive Strategien in Zivilgesellschaft und politischer Bildung

Wie kann Inklusive politische Bildungsarbeit aussehen, die Menschen ermächtigt, sich in der Gesellschaft und im politischen Diskurs einzubringen? Unerlässlich ist dabei, Diversität mitzudenken. Inklusion markiert dabei keinen Zustand, sondern eine Zielbestimmung und einen Prozess des Hinterfragens von „Normalität“, der Wahrnehmung und Stärkung marginalisierter Gruppen und der Wertschätzung unterschiedlicher Perspektiven und Lebensrealitäten. [Hier](#) geht's zur Anmeldung.

21.10.2025 | Online | Landesjugendring Thüringen e.V.
Lernen, Streiten, Gestalten: Strategien für (hitzige) politische Debatten

Wie lässt sich in politisch aufgeladenen Gesprächen die Handlungsfähigkeit bewahren? Die Fortbildung widmet sich der Reflexion typischer Reaktionsmuster, der Erkennung sprachlicher Trigger sowie der Entwicklung von Deeskalationsstrategien für kontroverse Diskussionen. Darüber hinaus werden politische Begriffe, gesellschaftliche Frames und pädagogische Handlungsspielräume analysiert. [Hier](#) geht's zur Anmeldung.

27.-29.10.2025 | Erfurt | Evangelische Akademie Thüringen
Politische Bildung in aufgewühlten Zeiten. Theater der Unterdrückten als Reflexionsraum für die Bildungspraxis

Die kreative Auseinandersetzung mit politischer Bildung und mit dem Theater der

Unterdrückten nach Augusto Boal hat in der Evangelischen Akademie Tradition. In diesem Jahr werden verschiedene Methoden wie Forumtheater oder introspektive Techniken aus dem Regenbogen der Wünsche zur Reflexion von Praxiserfahrungen politischer Bildung in aufgewühlten Zeiten genutzt. Prozessorientiert wird gemeinsam an Fragen und Beispielen gearbeitet, die im Austausch in der Gruppe entstehen. Die Anmeldung ist [hier](#) möglich.

05.11.2025 | Jena | Drudel 11 e.V.

Unfollow Antisemitismus. Perspektiven aus Praxis und Wissenschaft

Die ganztägige Veranstaltung bietet Fachimpulse, Workshops sowie die Präsentation zentraler Ergebnisse und Handlungsempfehlungen des Verbundprojekts „deras_on – Deradikalisierung Antisemitismus Online“. Verbundpartner sind der Jenaer Jugendhilfeträger Drudel 11 e.V. und das Zentrum für Antisemitismusforschung an der Technischen Universität Berlin. [Hier](#) finden sich weitere Informationen zum Programm und die Möglichkeit der Anmeldung.

19.11.2025 | Erfurt | Evangelische Akademie Thüringen

Sozial. Ökonomisch. Ökologisch. Thüringer Sozialwissenschaft gestalten

Der Abend stellt Zukunft und Gegenwart der Sozialwissenschaft in Thüringen in den Mittelpunkt. Mit Prof. Dr. Klaus Dörre, Gastprofessor für Sozialökologische Nachhaltigkeitskonflikte am Kassel Institute for Sustainability der Universität Kassel. Geleitworte von Staatssekretär Dr. Bernd Uwe Althaus, Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, und von apl. Prof. Dr. Bettina Hollstein, Geschäftsführerin des Max-Weber-Kollegs für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien der Universität Erfurt. Weitere Informationen finden sich [hier](#).

12.-13.11.2025 | Neudietendorf | Evangelische Akademie Thüringen

Let's talk about Sex, Politics... and Digital Media. Politische und Sexuelle Bildung im Gespräch

In der zweiten Auflage der Diskurstagung „Politische und Sexuelle Bildung im Gespräch“ steht die Verknüpfung von digitaler Medienbildung mit Sexueller und Politischer Bildung im Fokus. Was sind gemeinsame Themen und Fragen dieser drei Fachbereiche? Was können sie voneinander lernen? Welche Methoden und Projekte schaffen den Brückenschlag schon gut? Und an welchen Stellen kann gemeinsam weitergedacht werden? [Hier](#) finden sich weitere Informationen zur Veranstaltung.

20.11.2025 | Jena | Netzwerk Demokratiebildung in Thüringen und Schulämter Mitte und Ost

netzwerkstatt Demokratiebildung: Mehr als ein Feuerlöscher

Demokratiebildung in der Schule wird oft auf die Prävention von Extremismus reduziert und kommt erst als Feuerlöscher zum Einsatz, wenn es schon brennt. Dabei ist sie weit mehr: Sie lebt von Teilhabe, Mitgestaltung, Dialog und einer aktiven Schulkultur, in der Vielfalt als Stärke verstanden und gelebt wird. Diese Fortbildung richtet sich an Pädagog*innen und Schülersprecher*innen aller Schulformen in Ost- und Mittelthüringen, die ihre Schule als demokratischen Lernort weiterentwickeln möchten. Ziel ist es, Impulse für eine ganzheitliche Demokratiebildung zu geben im Austausch mit außerschulischen Bildungsakteur*innen. Weitere Informationen finden sich [hier](#).

21.-23.11.2025 | Weimar | Spawnpoint - Institut für Spiel- und Medienkultur

Gemeinsam Games entwickeln – Game Jam „Ressourcen | Maschine | Mensch“

Bei dem Game Jam können Nachwuchs-Entwicklerinnen und Entwickler eigene Spielkonzepte ausarbeiten und tiefgehende Diskussionen führen. Nebenbei können sie sich auch mit Experten und Expertinnen aus der politischen Bildung, Games-Entwicklung und Medienbildung austauschen. Nach der Arbeitsphase werden die Spiel-Ideen vorgestellt und gemeinsam getestet und gespielt. Mehr Informationen und den Link zur Anmeldung gibt es [hier](#).

Nächste Newsletter

09/2025 | Redaktionsschluss: 22.09.2025

10/2025 | Redaktionsschluss: 27.10.2025

11/2025 | Redaktionsschluss: 24.11.2025

12/2025 | Redaktionsschluss: 08.12.2025

Gefördert vom



im Rahmen des



Thüringer Landesprogramm
für Demokratie,
Toleranz und Weltoffenheit

Gefördert durch die



Wenn Sie diesen Newsletter (an: netzwerk@demokratiebildung-thueringen.de) nicht mehr empfangen möchten, können Sie ihn [hier](#) abbestellen.

VereinT Zukunft Bilden e.V.
Netzwerk Demokratiebildung in Thüringen
Postfach 10 02 05
07702 Jena
Deutschland

www.demokratiebildung-thueringen.de
netzwerk@demokratiebildung-thueringen.de

+49 152. 546 089 58